

Workshopkonzepte für die Willkommensklassen

Im Rahmen des Kurses „Methoden des Kunstunterrichts und der Kunstvermittlung“ für die Studenten der Fachrichtung Kunstmaler mit dem Schwerpunkt Kulturelle Bildung an der Schule für Bildende Kunst und Gestaltung in Berlin

www.kunstschuleberlin.de

Dozentin: Yulia Kazakova

Kooperationspartner:

Hans-Litten-Schule - Gymnasium/ Fachoberschule/ Berufsschule/ Berufsfachschule

Seit 1979 vermittelt das Oberstufenzentrum Recht fachliche und überfachliche Kompetenzen im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung. Die Schwerpunkte der Schule sind wirtschaftlich-kaufmännische und rechtliche Inhalte. <http://www.hans-litten-schule.de/>

Momentan 3 Willkommensklassen mit je 12-13 Schülern im Alter von 16 bis 19 unterschiedlicher Herkunft

Über den eigenen Tellerrand schauen

Sandra Buttstät (1.Semester)

Ayfer Aksakel (4.Semester)

Michaela Eckert (4.Semester)

Angesichts der kulturellen Vielfalt in diesem Kurs durch Teilnehmer und Workshopleiter sowie den aktuellen globalen Bewegungen nutzen wir die Metapher "über den eigenen Tellerrand schauen" als Ausgangspunkt der Projektidee. Unsere Absicht ist es, den Kursteilnehmern einen Zugang zur Kunst anzubieten und gleichzeitig Kommunikation und Mut zum individuellen Ausdruck anzuregen.

Auf der konkreten Ebene ist Nahrungsaufnahme eine uns Menschen verbindende Tätigkeit. Essen als bedeutendes Kulturgut jedes Volkes führt uns an einem Tisch zusammen und verführt uns ins Gespräch mit anderen. Auf der Metaebene bedienen wir uns der Metapher, um die Kursteilnehmer untereinander zur Kommunikation anzuregen, und für das Nebeneinander von Verschiedenheit zu sensibilisieren. Das eigene Selbst gewinnt im Kontakt mit dem anderen Selbst Raum und Bedeutung. Dabei stehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede wertfrei nebeneinander.

Es geht uns darum, die jungen Erwachsenen zu ermutigen, sich durch künstlerische Gestaltungsmittel selbst zu zeigen und den Ausdruck des anderen wahrzunehmen und wertzuschätzen. Hierzu bedienen wir uns verschiedener Methoden und Gestaltungstechniken, die frei assoziativen Zugang ebenso erlauben wie gestalterische Führung durch uns.

Meine Heimat in mir. Ein Körperbild.

Katrin Seifert (3.Semester)

Peter Kupferschmitt (1. Semester)

Weil die Jugendlichen nicht die Sprache beherrschen und sich in einer fremden Kultur erst einmal nicht sicher bewegen können wird oft angenommen, sie seien wie ein leeres Blatt. Dabei bringen sie aus ihrer Vergangenheit viele Fähig- und Fertigkeiten sowie Kompetenzen mit. In diesem Workshop gestalten die Jugendlichen ein lebendiges alltagsnahes Wandbild über sich. Indem sie sich mit sich und ihren inneren Bildern (Selbstbild) und denen, wie sie sich selber gerne sehen würden (Fremdbild) auseinandersetzen. Sie erfahren eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins. Dazu beantwortet im Laufe des Prozesses jeder drei Fragen: Wie sehen mich die anderen? Wie will ich gesehen werden? Wie bin ich wirklich? Mittels künstlerischer Techniken werden sie zu Akteuren ihrer Gegenwart. Die (Fremd-)Sprache tritt dabei zurück. Sie holen sich ihre Stärke, ihre Ressourcen aus der Vergangenheit, die zu ihnen gehört, und beziehen so Position in der Gegenwart. Dies drücken sie in lebensgroßen Körperbildern aus.